

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Ausgabe 1900
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 f., im Bezirk 1 M.,
außerhalb d. Bezirks
1 M. 20 f.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Infektions-Gebühr
f. d. einseitige Seite
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 f., bei mehrmalig.
je 6 f.
—
Gratisbeilagen:
Das Pflaundersbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

74. Jahrgang.

Nr. 56.

Nagold, Montag den 9. April

1900

Amtliches.

Aufforderung zur Einkommens-Fatierung behufs der Besteuerung pro 1900.

Nachdem die in Art. 7 des Gesetzes vom 19. Sept. 1852 vorgeschriebene Aufforderung zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1900 in der Beilage zum „Staatsanzeiger“ vom 31. März erfolgt ist, werden die Steuerpflichtigen auf dieselben noch besonders hingewiesen.

Hierbei wird der Gewerbe- und Handelsstand darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fatierung der verzinlichen Aktiven und Geschäftsausstände nicht befreit, daß vielmehr die verzinlichen oder diesen gleichwachsenden Kapitalien (vergl. Art. 5 II des Gesetzes vom 19. Sept. 1852) als solche zu versteuern sind.

Weiter wird bemerkt, daß die Verpfändung verzinlicher Forderungen von der Fatierung und Versteuerung des verzinlichen Zinses nicht befreit, und daß verzinliche und unverzinliche Kaufschillingzforderungen ohne Abzug etwaiger Schulden der Kapitalsteuer unterliegen und zu fatieren sind.

Zur Fatierung verpflichtet das Recht zum Bezug von Zinsen, es ist z. B. eine von Martini 1899 an verzinliche, an Martini 1900 zahlbare Zinsforderung auf 1. April 1900 zu fatieren.

Endlich wird zur Vermeidung von Mißverständnissen beigefügt, daß Einlagen in die Sparkasse der allgemeinen Rentenanstalt von der Besteuerung nicht frei sind.

Die Steuerpflichtigen haben die Fatitionen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Ausland sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fatitionen Vollmachten im Original oder in beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizufügen. Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht. Die Fatitionen sind spätestens bis 1. Mai an die Ortssteuerkommissionen abzugeben.

Wer sein der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, hat neben der vergrößerten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen.

Eine Befreiung tritt nicht ein, wenn der Steuerpflichtige oder Fatitionspflichtige, bevor eine Anzeige der Verschweigung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fatition) bei der Ortssteuerkommission oder dem Kameralamt nachträgt oder berichtigt und hierdurch die Nachforderungen der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermäßigt.

Nach dem Tode eines Steuerpflichtigen, welcher infolge unterlassener oder unvollständiger Fatition keine oder zu wenig Einkommenssteuer entrichtet hat, sind dessen Erben bzw. deren gesetzliche Vertreter verpflichtet, innerhalb 6 Monaten, vom Tode des Erblassers an gerechnet, bei dem Kameralamt das nicht oder in zu geringem Betrage fatierte Einkommen, soweit die Steuer nicht am Todestage des Erblassers verjährt ist (Art. 13 Abs. 3 und 5 des Gesetzes vom 19. Sept. 1852) anzumelden.

Ferner sind die Erben, insoweit sie durch die Erbschaft bereichert sind, schuldig, das dreifache der von dem Erblasser nicht entrichteten und nicht verjährten Steuerbeträge nach dem Verhältnis ihrer Erbanteile zu ersetzen.

Unterbleibt die Anmeldung oder wird sie unvollständig abgegeben, so verfallen die Erben, bzw. solche gesetzliche Vertreter derselben, welche an der Erbschaft vermögensrechtlich beteiligt sind, nach Verhältnis der Erbanteile in die Strafe des zehnfachen Betrags der zurückgebliebenen, nicht verjährten und von ihnen durch die Unterlassung oder die Unvollständigkeit der Anmeldung vergrößerten Steuerbeträge; andere gesetzliche Vertreter der Erben unterliegen einer Ordnungsstrafe bis zu 300 M. (Art. 2 des Gesetzes vom 23. Mai 1890 Reg.-Bl. S. 105).

Altensteig, den 7. April 1900.

R. Kameralamt. Schmidt.

Die Ortssteuerkommissionen, welchen die Aufnahmekarten schon zugekommen sind, werden unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung hiezu angewiesen, sich dem Aufnahmegericht alsbald zu unterziehen und die Akten spätestens bis 15. Mai wieder an das Kameralamt einzuliefern.

Altensteig, den 7. April 1900.

R. Kameralamt. Schmidt.

Die Herren Ortsvorsteher

werden beauftragt, bis 20. d. Mts. hierher anzuzeigen, ob nach der Vorschrift des § 9 der Vollzugsverordnung zur Landessteuerordnung vom 31. März 1894 (Reg.-Bl. S. 51) die auf 1. April vorzunehmende Ergänzung des Verzeichnisses der als feuerwehrpflichtig in Anspruch ge-

nommenen Einwohner erfolgt ist, und ob die Verzeichnisse über den Mannschafstand der Feuerwehr und ihrer einzelnen Abteilungen richtig gestellt worden sind.

Nagold, den 7. April 1900.

R. Oberamt. Ritter.

Die Herren Ortsvorsteher

werden, soweit sie noch im Rückstande sind, an die umgehende Einreichung der Berichte bzw. Fehlanzeigen, betr. die Vornahme von Schutzimpfungen gegen Schweinevorkauf, erinnert.

Nagold, den 9. April 1900.

R. Oberamt. Schüller, Amtm.

Die neueste Unthat des anarchistischen Wahnsinnes.

Am 4. April nachmittags 1/6 Uhr hat in Brüssel auf dem Nordbahnhof ein noch nicht 17 Jahre alter Klempnergehilfe namens Sipido auf den Prinzen von Wales, der sich auf der Reise nach Kopenhagen befand und bereits in dem Salonwagen gestiegen war, 2 Revolverkugeln abgegeben, glücklicherweise ohne den englischen Kronprinzen zu treffen. Der Bahnspektor war dem jugendlichen Verbrecher auch energisch entgegengetreten und hatte dadurch das Abfeuern eines dritten Schusses verhindert. Der Revolver des Verbrechers war, wie die Untersuchung ergab, eine schlechte Waffe und es bleibt zweifelhaft, ob es überhaupt mit derselben möglich war, auf einige Entfernung einen Menschen zu erschlagen. Aber 3 noch in dem Revolver befindliche scharfgeladene Patronen bewiesen, daß ein Mordanschlag seitens des Verbrechers unbedingt vorlag. Der Verbrecher ist auch sofort verhaftet worden, er ist aus Brüssel und wohnt bei seinen Eltern. Er war festlich gekleidet und hatte seinem Vater gesagt, er müsse sich wegen einer Stelle bei einem Prinzipale heute vorstellen. Von irgend einer großen politischen Bedeutung ist diese Unthat nicht, denn es wird England nicht einfallen, wegen dieses Verbrechens einen Wahnsinnigen die belgische Nation verantwortlich zu machen. Psychologisch, sozial und politisch erweckt der Fall aber doch Interesse, indem durch die Untersuchung klar gelegt werden muß, ob der jugendliche Verbrecher überhaupt verurteilt ist oder ob er nur vom anarchistischen Wahnsinn befallen ist und die Welt und die Menschen dadurch besser will, daß er einige hochgestellte Personen ermorden will. Ein gewisser Wahnsinn spielte offenbar bei der Unthat eine Rolle, und dieselbe wird wieder einmal den Festsetzern und Richtern die Frage vorlegen, ob es nicht besser wäre, solche Leute in ein Irrenhaus oder in eine Seelenheilanstalt zu stecken als mit Zuchthaus zu bestrafen, denn im Zuchthaus bleibt höchst wahrscheinlich die einseitige Gesichtsrichtung solcher wahnwichtiger Verbrecher bestehen und ungeheilt von dem schrecklichen Wahne des Menschenhasses und der Zerdrückungswut begeben solche Menschen dann leicht neue Unthaten, wenn sie aus dem Zuchthause herauskommen. Möglich ist es übrigens auch, daß der wegen des Burenkrieges in vielen Gemüthern aufgeregte Keger und Haß gegen England eine Ursache zur Ausführung des Verbrechens gegeben hat. Politisch am interessantesten ist es, festzustellen, ob der Klempnergehilfe Sipido seine That ganz allein geplant und ausgeführt hat oder ob ein Komplottbestand, und er nur der Ausführer eines anarchistischen Beschlusses war. Die Art der Vorbereitung und Ausführung der That, zumal daß auch Sipido ganz genau wußte, wann und wo der Prinz von Wales ankam, deutet auf ein anarchistisches Komplott. Der Boden zu einem solchen ist in Brüssel sehr günstig, denn das öffentliche Leben in Brüssel hat zu Zeiten leidenschaftlicher Wahlkämpfe und auch in Streibewegungen schon manche anarchistische Demonstration gezeigt. Auch darf der Umstand, daß der Klempner Sipido noch sehr jung ist, nicht ohne weiteres als ein Hindernisgrund angesehen werden, denn in Großstädten treten oft schon junge Burschen im Alter von 15 und 16 Jahren in die sozialistische Propaganda und ebenso können Einzelne auch schon in die Reihe der Anarchisten aufgenommen werden, und Leute im Alter von 16 bis 18 Jahren werden dann am leichtesten blinde Fanatiker oder auch gefähliche Werkzeuge in den Händen älterer Gesinnungsgenossen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, den 9. April.

Aus Gewerbetrieben wird uns mitgeteilt, daß auch in unserem Bezirk der Verkauf von Uhren mit sog. „Coupons“ um sich greift. Wir haben schon früher auf dieses unredliche Geschäftsverfahren hingewiesen und möchten nicht unterlassen, das Publikum wiederholt zu warnen,

auf dieses Verkaufssystem einzugehen, wodurch es in ganz erheblichem Maße geschädigt wird. —

Bad Röttenbach. Vor Jahresfrist hat, wie damals mitgeteilt, die Versicherungsanstalt Württemberg das Bad Röttenbach bei Nagold samt Bädereien angekauft, um es für die Versicherten zu einem Genesungs- und Erholungstheim umzugestalten. In letzter Zeit ist die Neurichtung fertiggestellt worden, und der Vorstand der Anstalt kündigt nun die Eröffnung des Anwesens im Selbstbetriebe der Anstalt an. Zweckbestimmung des Heims ist die Aufnahme zur vorübergehenden Kur solcher männlicher Versicherten, welche Krankheiten überstanden haben und der Pflege im Krankenhaus nicht mehr bedürfen, für welche dagegen behufs Förderung und Ermöglichung tatsächlicher Wiedererlangung ihres Berufs weitere Genesung und Erholung in besonderer Anstalt sich empfiehlt, ferner solcher männlicher Versicherten, bei welchen es sonst um klimatische, diätetische und ähnliche einfachere Kuren sich handelt. Ausgeschlossen ist die Aufnahme von solchen Versicherten, welche an ansteckenden Krankheiten, an Geisteskrankheit, Epilepsie oder Tuberkulose leiden oder Gebrechen haben, vermöge welcher sie hilflos sind und dauernder besonderer persönlicher Pflege und Pflege bedürfen. Das Heim, welches in sonnigem, staubfreiem, ruhigem, verkehrsungelegenem, gegen rauhe Winde geschütztem Seitenthal auf dem rechten Ufer der Nagold, unterhalb der Stadt Nagold, unmittelbar am Walde, 470 m über dem Meer und 70 m über der Sohle des Nagoldflusses, 3 km vom Bahnhof Nagold entfernt, errichtet ist und Gartenanlagen, Waldspaziergänge mit Sitzgelegenheiten, Schutzhütten etc. besitzt, steht das ganze Jahr über zur Benutzung offen; es hat 44 Betten, Wasser-versorgung, Badeeinrichtung, elektrische Beleuchtung, Telephonverbindung mit Nagold und der Ferne. Aufnahmegerüche sind, mit ärztlichen Zeugnissen belegt, durch die Ortsbehörde für die Arbeiter-Versicherung oder, wenn der Versicherte einer Krankenkasse angehört, durch diese oder, wenn der Versicherte auf Kosten der Versicherungsanstalt Württemberg in einer Heilanstalt sich befindet, durch die Verwaltung der letzteren beim Vorstand der Versicherungsanstalt Württemberg in Stuttgart (Gartenstraße 29 A) schriftlich einzureichen. —

Wie die Vereinsleitung des „Württembergischen Schwarzwaldbereins“ mitteilt, ist beabsichtigt, das 1. Blatt Waldbad-Calw der neuen Schwarzwaldbereins-Karten mit der Aprilnummer der „Blätter aus dem Schwarzwald“ als Vereinsgabe an die Mitglieder auszuliegen. Die selbstverständliche Voraussetzung hierzu sei jedoch, daß die schon mit dem 1. Januar d. J. jahresgemäß verfallenen Mitgliederbeiträge für das laufende Jahr an den Hauptrechner abgeführt werden und sämtliche Rückstände aus dem vorigen Jahre erledigt sind. —

Wie wir vernehmen, wird am Gründonnerstag im Rathhauseaal in Gaitersbach eine Ausstellung von Zeichnungen aus der dortigen Fortbildung- und Mittelschule zu sehen sein; wir können den Besuchern derselben eine schöne Zusammenstellung versprechen, deren Besichtigung sich recht wohl lohnen wird.

Calw, 6. April. (Korr.) Der hiesige Bahnhof wird eine Erweiterung erfahren, indem eine große Lokomotivremise erbaut werden soll. Dadurch werden verschiedene Führer ihren ständigen Aufenthalt hier nehmen müssen. Zur Unterbringung des vermehrten Personals ist von der Verwaltung beabsichtigt, ein großes Dienstgebäude in der Nähe des Bahnhofs an der Bahnhofstraße aufzuführen. Das Gebäude wird für mindestens 8 Familien Raum gewähren.

Calw, 6. April. (Korr.) Unter dem Vorh. von Forstbrant Baumann wurde in einer außerordentlichen Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse die Einschließung einer weiteren Lohnklasse beschlossen. Dieser Lohnklasse liegt ein Durchschnittslohn von 3 M. zu Grunde. Das Krankengeld dieser Klasse beträgt 1 M. 50 f., das Sterbegeld 60 M., der Wochenbeitrag 60 f. (bisher 46 f. in der höchsten Klasse). Die Erhöhung für den Arbeitgeber beträgt 8 f., für den Arbeitnehmer 12 f. Es fallen alle diejenigen Arbeitnehmer darunter, welche über 2 M. 70 f. Tageslohn beziehen. Diese 5. Lohnklasse wurde angesichts der in den meisten Industriezweigen eingeführten höheren Löhne als zeitgemäß anerkannt, umso mehr da die betreffenden Arbeiter dann auch bei der Invaliditätsversicherung in die 4. Klasse vorrücken und dadurch Anwartschaft auf größere Invalidenrente erwerben. Eine Verschärfung der Rankenvorschriften wurde in der Richtung festgesetzt, daß Rassenmitgliedern im Krankheitsfalle der Besuch von Wirtshäusern verboten sein soll.

Stuttgart, 6. April. Ueber die Einwohnerzahl Stuttgarts am Jahresende ist in den statistischen Monatsberichten der Stadt Stuttgart eine Arbeit enthalten,

worin abgerechnet wird, daß bei gleicher Fortentwicklung wie seither Stuttgart am 1. Dezember 1900 eine Einwohnerzahl von über 183 000 erreichen und im September 1903 die Ziffer 200 000 überschreiten wird. Am die vorige Jahrhundertwende hatte Stuttgart 20 000 überschritten; anno 1824 zählte es 7600 Einwohner. Vor 75 Jahren war Stuttgart Anteil an der Gesamtbevölkerung Württembergs 2,7%, jetzt über 8%.

Stuttgart, 6. April. Der amerikanische Hauptmann Karl Reichmann, dessen Name in Verbindung mit dem Ueberfall am Kornspruit genannt wird, ist nach der „Lüb. Chr.“ ein Lübinger, ein Vetter des gleichnamigen Inhabers der Weinlube „zur Forelle“. Er ist 1859 geboren als Sohn des Pfarrers Reichmann, dessen Witwe sich in Lübigen niederließ, hat in Lübigen das Gymnasium absolviert und einige Semester Medizin studiert. Er war aktiv beim Corps „Borussia“, ging dann nach München und später nach Amerika, wo er in das amerikanische Heer eintrat. Er wurde später Lehrer für Geschichte und Mathematik an der Kriegsakademie und schließlich zum Generalstab in Washington kommandiert. Auf seinen Wunsch sandte man ihn zur Dienstleistung auf den Philippinen in die Front nach Manila, wo er bis anfangs dieses Jahres verblieb. Aus dieser Zeit datiert sein letzter, an seine württembergischen Angehörigen gerichteter Brief, in dem er diesem mitteilt, daß er sich nach Südafrika begeben werde, wohin er als amerikanischer Militärattaché kommandiert sei. Reichmann war 1895 in Lübigen zu Besuch beim Jubiläum des Corps „Borussia“.

Stuttgart, 6. April. Dem Vernehmen nach wurde dem Oberforstrevier v. Fischbach aus Anlaß seines 50jähr. Dienstjubiläums der Titel eines Direktors verliehen.

Stuttgart, 7. April. Die Eröffnung der vom Württ. Gartenbauverein in der Gewerbehalle vom 11. bis 16. April veranstalteten großen Frühjahrspflanzenausstellung erfolgt nun bestimmt in Gegenwart des Königs-Paares und des R. Hofes. Seit Anfang letzter Woche sind unter Leitung und nach Plänen von Landschaftsgärtner Alisenstein die Vorbereitungen in Angriff genommen und energisch gefördert worden. Bereits läßt sich die herrliche in englischem Stil entworfene Anlage erkennen. Im Hintergrunde erhebt sich auf einem Bobium ein prächtiger Wald immergrüner Pflanzen, aus dessen Höhe ein Wasserfall herabstürzt. Seitlich davon steht ein aus Zierkorinde erstellter Apollotempel, dessen Halle eine leuchtende Flora-statue birgt. Zwischen Wasserfall und Tempel haben die lebensgroßen Büsten des Königs-Paares Ausstellung gefunden. Am Sonntag Abend wurde in Anwesenheit der Aussteller die Lageinteilung vollzogen. Auf der Galerie findet die interessanter aus der Gärtnerei von Hrn. Alisenstein erstellte Gruppe Koniferen und immergrüner Sträucher auf einen Raum von 160 qm Platz, ebenda werden auch die zur Ausstellung kommenden Gartenpläne sowie industrielle Fabrikate für den Gartenbau untergebracht. Das Parterre der Halle wird ein Meer blühender Pflanzenbilder, aus dem zahlreiche kunstvoll arrangierte Palmengruppen sich wirkungsvoll abheben. Die bedeutendste Palmengruppe bringt die Kunstgärtnerei Pfister zur Ausstellung; außerdem wird diese Firma neben Schwinghammer, Bafinger, Hoflieferant Fischer, Hausmann, Ulrich u. s. w. auch in blühenden Pflanzen hervorragend vertreten sein. Erfreulicherweise hat die vorhandene große Zahl Ehrenpreise in letzter Zeit noch eine erhebliche Vermehrung erfahren; somit wird in allen Teilen die Ausstellung zu einem großartigen Unternehmen sich gestalten.

Heilbronn, 6. April. (Korr.) In der gestrigen Gemeinderatsitzung kam u. a. auch die Schulgeldfrage zur Debatte, die schon seit 1895 alljährlich bei den Etatsberatungen die Gemüter bewegt. Damals wurde beschlossen, jedem Antrag auf Befreiung von Schulgeld in der Volksschule ohne weiteres stattzugeben, im übrigen aber nur für zwei Kinder aus derselben Familie Schulgeld zu erheben, während alle weiteren von der Schulgeldpflicht befreit sind. Hierauf lag nun der seitdem wiederholt eingebrachte Antrag vor, daß gänzliche Aufhebung des Schulgeldes an der Volksschule, der jedoch die Rechte des Kollegiums nicht fand. Ferner lag ein Antrag vor, für sämtliche Schulen mit Ausnahme der Volksschulen eine Ermäßigung des Schulgeldes eintreten zu lassen, wenn aus einer Familie gleichzeitig mehr als zwei Kinder diese Schule besuchen. Auch dieser Antrag wurde nach einer langen Debatte abgelehnt.

Der Centrumsabgeordnete Dr. Lieber hat nunmehr die Nachwehen seiner langen und schweren Krankheit soweit überwunden, daß er Berlin verlassen und nach seinem Wohnort Comberg im Regierungsbezirk Wiesbaden abreisen konnte. Wie verlautet, hofft Dr. Lieber, sich an den Reichstagsarbeiten des nächsterlichen Sessionsabschnittes namentlich, was die Flottenverhandlungen der Budgetkommission anbelangt, wieder beteiligen zu können, indessen bleibt es noch abzuwarten, ob dies Herrn Dr. Lieber ärztlicherseits gestattet werden wird.

Der Kaiser traf am Donnerstag Vormittag in Potsdam ein und unterzog einige im Lustgarten aufgestellte Compagnien des ersten Garde-Regiments s. B. einer Besichtigung; derselben wohnten auch die in Berlin anwesenden fremdländischen Offiziere bei. Dann nahm der Kaiser das Frühstück im Regimentshause des genannten Regimentshause ein; später kehrte er nach Berlin zurück.

Anstalt.

Wien, 5. April. Heute Nachmittag fand unter dem Vorsitz des Grafen Soluchowski eine gemeinsame Ministerkonferenz zur Feststellung des gemeinsamen Budgets statt. Die Beratungen werden morgen nachmittag fortgesetzt. — Der Kaiser fuhr heute Mittag bei dem englischen Bot-

schafter vor, um zur Errettung des Prinzen von Wales seine Glückwünsche auszudrücken. Vormittags begab sich Graf Soluchowski auf die Post, um gleichfalls seine Glückwünsche auszusprechen, mit der Bitte, dies dem Marquis von Salisbury mitzuteilen. Außerdem sandte Graf Soluchowski an den Prinzen von Wales nach Kopenhagen ein Glückwunschtelegramm ab.

Wien, 6. April. Der Heirat des Prinzen Max von Baden mit der Prinzessin von Cumberland, welche im Sommer in Genua stattfinden wird, werden Kaiser Franz Joseph sowie Kaiser Wilhelm beizuwohnen. Man versichert, daß bei diesem Anlaß eine völlige Aussöhnung zwischen dem Herzog von Cumberland und dem preussischen Königshause stattfinden werde.

Brüssel, 6. April. Ueber das gestrige Verhör Sipido's ist mitzuteilen, daß derselbe nach den eindrucklichen Ermahnungen, die seine Eltern in Gegenwart des Untersuchungsrichters an ihn richteten, sich entschloß, ein Geständnis zu machen. Sipido gab an, daß er am Montag Abend mit 3 anderen jungen Leuten im „Volkshaus“ zusammen gewesen sei. Er nannte dabei den Schuhmacher Meert in St. Gilles. Sipido berichtete eingehend über eine Wette um 5 Frank, die den Anlaß dazu gegeben habe, daß er auf den Prinzen schoß. Der Untersuchungsrichter ließ Meert sofort vorladen. Dieser erkannte die von Sipido gemachten Angaben an, behauptete jedoch, diesen nicht aufgefordert zu haben, sondern dieser habe selbst gesagt, er wolle 5 Franken, daß er auf den Prinzen schießen werde. Weitere Erklärungen waren von Sipido nicht zu erreichen; jedoch ist nunmehr bekannt, daß mehrere Personen mit ihm nach dem Bahnhof gingen, um dem Attentat beizuwohnen.

Brüssel, 6. April. Gestern Abend wurden Sipido und Meert einander gegenübergestellt. Heute Vormittag wurde die Vernehmung Sipido's durch den Untersuchungsrichter fortgesetzt. Der Polizeioffizier, der ihn verhaftete, erklärte, er habe während des Mordversuchs nichts ungewöhnliches auf dem Bahnhof bemerkt. Der Bahnhofsvorsteher Crocius erklärte, es seien Vorkehrungen getroffen worden. In dem Augenblick, als Sipido sich auf das Treppentritt des Solonwagens schwang, warf Crocius sich auf ihn, umschlang mit dem linken Arm den Hals Sipido's, mit dem rechten hielt er die rechte Hand Sipido's. Infolge dessen wurde der 2. Schuß nicht abgefeuert. Als Sipido vorgeführt wurde, weinte er bitterlich und verbergte sein Gesicht im Taschentuch. — Ein ehemaliger Lehrer Sipido's schilderte ihn im „Petit Bleu“ als einen sehr begabten Schüler, den jede Ungerechtigkeit leidenschaftlich aufgeregt habe, ob sie nun ihn oder einen anderen betraf. Dieser Eigenschaft des Jünglings hätten sich zweifellos diejenigen bedient, die zu feige waren, das Verbrechen selbst zu begehen. Dem Anschein nach sind die Anstifter ebenfalls unreiche Baracken, die der jungen sozialistischen Garde angehören. — Der Untersuchungsrichter veranstaltete gestern Nachmittag eine Gegenüberstellung Sipido's mit seinem Vater. Die Begegnung zwischen Vater und Sohn war sehr ergreifend.

Brüssel, 6. April. In letzter Nacht stand auch die Verhaftung eines Holländers bevor, der als eigentlicher Urheber des Attentats gilt und der Sipido nur durch die Anweisung seines Nutes zur Begehung des Verbrechens abgelenkt hat. Die Verteidigung Sipido's übernahm der Anwalt François Henry. — Erst jetzt wird übrigens bekannt, daß der Prinz von Wales in Lüttich und Antwerpen die Bevölkerung vor dem Attentat noch nichts wußte, mit den Ruf: „Nieder mit Chamberlain! Hoch die Buren!“ empfangen wurde.

Kopenhagen, 5. April. Das Prinzenpaar von Wales traf heute Abend 8 Uhr mittels Sonderzugs hier ein. Bei der Ankunft waren der König und die ganze königliche Familie zugegen. Als der Zug hielt, betrat der König zuerst den Salonwagen und begrüßte allein das Prinzenpaar. Kurz darauf traten der König und das Prinzenpaar heraus. Nach herzlichster Begrüßung der lpl. Familie auf dem Perron begrüßte das Prinzenpaar die anwesenden Würdenträger. Vor dem Bahnhofgebäude war eine zahlreiche Menschenmenge. Bei der Wegfahrt des ersten Wagens mit dem König und dem Prinzenpaar wurde ein „Lebehoch“ auf das Prinzenpaar aus der Mitte der Menge ausgedrückt. Die Menge brach in enthusiastische Hurrahrufe aus, die sich an verschiedenen Stellen während der Durchfahrt durch die Stadt nach dem Residenzschloß wiederholten.

Der geplante Verkauf der dänischen Kanillen an Nordamerika wird sich noch etwas verzögern, da die betreffenden Verhandlungen bis zu dem in einigen Tagen erfolgenden Schluß der Session des dänischen Reichstages nicht zum Abschluß gebracht werden können.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist am Donnerstag auf seiner Auslandsreise in San Remo zum Besuch seiner dort weilenden Kinder eingetroffen. Inwieweit sich die verschiedenen Gerüchte, welche sich an diese Auslandsreise des Bulgarenfürsten anknüpfen, als begründet erweisen werden, das muß noch dahingestellt bleiben.

Marschall Ohazi Osman Pascha, der kürzlich sichtlich kitzelte „Löwe von Plewna“, ist nun wirklich gestorben; am Donnerstag Nachmittag erfolgte seine Bestattung in Konstantinopel mit großen Ehren. Der nun verstorbene ehemalige türkische Herrscher im letzten Kriege zwischen Rußland und der Türkei hat seinen Namen durch die heldenmütige Verteidigung von Plewna gegen die russisch-rumänische Armee weltberühmt gemacht. An den armenischen Erdwällen und primitiven sonstigen Verteidigungswerken von Plewna hielt Osman Pascha die russischen Heereskolonnen monatelang in ihrem weiteren Vormarsche auf. Wiederholt erlitten die Russen große Niederlagen und erst als ihnen die rumänische Armee zu Hilfe kam, war das Schicksal Osman Paschas besiegelt, der tapferer Feldherr mußte mit seinem

Heere kapitulieren. Nach dem Kriege war Osman Pascha, vom Sultan u. a. durch den Ehrennamen „Ohazi“, d. h. der Siegreiche, ausgezeichnet, längere Zeit Kriegsminister, zuletzt bekleidete er den unpolitischen Posten eines Palastmarschalls und eines Generaladjutanten des Sultans.

San Remo, 5. April. Der Fürst Ferdinand von Bulgarien ist hier eingetroffen.

Der Reichspostdampfer „Kaiser“ mit den in besonderer Mission nach Europa reisenden Mitgliedern der Transvaalregierung, Fischer und Wolmarans, an Bord ist am Freitag in den Suezkanal eingelaufen. Die Nachricht, der „Kaiser“ sei von einem englischen Kreuzer verfolgt worden, welcher sich der Personen der beiden Transvaal-Abgesandten habe bemächtigen wollen, scheint sich nicht zu bestätigen.

Chicago, Acht Millionen Mark sind, wie die Tägliche Arbeit, berichtet, am letzten Samstag in 12 Stunden für eine Universität in Chicago gesammelt worden. Der bekannte amerikanische Petroleumkönig D. Rockefeller hatte im vorigen Jahr der Universität Chicago 2 Millionen Doll. versprochen, unter der Bedingung, daß der Präsident William A. Harper zum 1. April weitere 2 Mill. Doll. sammeln könnte. Präsident Harper, der im vorigen Jahre begann, hatte am Samstag (31.) früh erst 163 000 Doll. beisammen. Am letzten Tage machte er allen bedeutenden Leuten in den Klubs und Instituten hintereinander kurze Besuche und sammelte in 12 Stunden das noch fehlende Geld, so daß er in dieser Zeit der Universität Chicago 4 Mill. Dollar, 16 Millionen Mark verschafft hat! Rockefeller hat nunmehr der Universität im Ganzen bereits 7 800 000 Doll., also über 31 Mill. Mark geschenkt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Prätoria, 3. April. Heute früh wurden 41 englische Unterthanen, bisher hier wohnhaft, über die Grenze gebracht.

Prätoria, 6. April. Reuter meldet vom 2. ds.: Im Volkstanz des Oranjerestates, der in Kroonstad tagt, erklärte Steijn, er habe die Hoffnung auf den Triumph der Sache der Buren-Republik nicht verloren. Er widmete dann Joubert einen warmen Nachruf und teilte mit, er habe den neutralen Mächten mitgeteilt, daß die Engländer das Rote Kreuz verletzten. Der in Roberts Proklamation gemachte Versuch, Zwietracht unter die Buren zu säen, sei misslungen. Hinweisend auf die Korrespondenz mit Lord Salisbury, sagte Steijn, nicht nur diese Bemühungen wurden gemacht, die Republikern entsandten auch eine Abordnung nach Europa und Amerika, die auf die neutralen Mächte einwirken sollten, um eine Beendigung des Blutvergießens herbeizuführen. Ich hoffe und wünsche lebhaft, daß diese Bemühungen von Erfolg gekrönt sein mögen. Schließlich teilt Steijn mit, daß die Regierung des Oranjerestates bei der Transvaal-Republik eine temporäre Anleihe aufgenommen habe.

London, 6. April. Cecil Rhodes ist heute früh von Kapstadt kommend, in Southampton eingetroffen.

London, 5. April. In Bloemfontein ist das Standrecht proklamiert worden. Nachts wurden zahlreiche Einwohner unter der Anklage, mit dem Feinde zu konspirieren, verhaftet. Niemand darf nach 8 Uhr abends das Haus verlassen. Die Truppen arbeiten feberhaft an der Anlage von Verschanzungen und Verhauen vor der Stadt. Alle Mariagegeschäfte wurden auf die Höhen neben dem Fort, die Straßen beherrschend, geschafft. Die Brigaden Raog und Clements sind glücklich hier eingetroffen. Die Südkommandos der Buren stehen nahe der Eisenbahn vor der Stadt.

London, 6. April. Das „Bureau Laffan“ meldet aus Bloemfontein: Es bestehen wenig Zweifel mehr, daß die Freistaatler in großer Zahl neu bewaffnet sind. In einem Umkreis von 20 engl. Meilen (= 30 Kilometer) Rabius von Bloemfontein befinden sich 20 000 Buren unter den Kommandanten Lemmer und Dewet.

London, 6. April. Die Abendblätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Lorenzo Marquez, aus dem Voger der Buren bei Malopo ist am 1. ds. die Meldung eingegangen, daß am Tage vorher ein heftiger Kampf stattfand. Die Engländer in Masering machten einen Anfall. Gleichzeitig wurde von der Kavallerie Plumers in der Umgegend von Kamathlabama ein Angriff auf die Buren unternommen. Beide Angriffe wurden von den Buren abgelenkt. Von der Abteilung Plumers wurden 20 Mann getötet, 6 gefangen. Die Buren hatten geringe Verluste. Masering ist nach wie vor eng eingeschlossen.

London, 6. April. Aus Buren-Duellen wird gemeldet: Das bei Reddersburg ausgehobene Teilkorps Gaiacres war mit dem Schutze der Bahnhöfe Bethanmie-Bloemfontein betraut. Ueber 300 Mann Kavallerie und 700 Mann Infanterie mit Geschützen und dem gesamten Train wurden von den Buren gefangen.

London, 6. April. Eine Depesche von Lord Roberts vom gestrigen Tage besagt: „General Methuen telegraphiert heute aus Voshof: Ich umzingelte heute den General Villedois und eine Burentruppe. Keiner entkam. Villedois und 7 Buren wurden getötet, 8 verwundet und 54 gefangen genommen. Auf unserer Seite wurden 4 Mann getötet und 7 verwundet.“

London, 7. April. Wie der „Figaro“ sich von hier melden läßt, geht hier das Gerücht, die rückwärtige Verbindung des Lord Roberts sei abgeschnitten.

London, 7. April. Das Reiterische Bureau meldet aus Springfontein vom 5. ds. Mis.: Ein von Jagersfontein nach Springfontein gehender Zug und die fünf Meilen vom Voger in Springfontein stehenden Berposten wurden vom Feinde beschossen, der sich augenscheinlich von der Bahn nach Westen bewegt.

Prätoria, 6. April. Der Raab des Oranjesreiches ist nach der Rede des Präsidenten Steijn auf unbestimmte Zeit verjagt worden. — Von allen Kommandos wird Ruhe gemeldet.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 7. April. In Oberhausen starb in dieser Woche der Bauer J. G. Völg in einem Alter von 93 Jahren. Der Verstorbene, der sich stets des besten Wohlseins erfreute, war der älteste Mann im Bezirk. — Der bekannte Gethhof zum kühlen Brunnen in Teinach wurde von dem bisherigen Besitzer Müller an Gotthilf Kandler, Sohn des verstorbenen Hirschwirts um 46 000 M. verkauft. — In Unterreichenbach ging das Gasthaus zum Waldhorn durch Kauf an einen Herrn Wöhner aus Stuttgart um die Summe von 25 000 M. über.

In Rom ist ein neuer Aussehen erregender Todesfall vorgekommen. Die Arbeiterfrau G. E. und deren Schwester wurden gestern als Bräuen, erstere in ihrem Bett, letztere auf einem Stuhl sitzend, aufgefunden, nachdem man sie seit Sonnabend vermisst hatte. Ob ein Unglück, ob ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, weiß man noch nicht. Inzwischen nehmen die abendlichen Ruhestörungen, wie das „Kon. Tagbl.“ berichtet, leider ihren Fortgang, trotzdem nun schon wiederholt davor gewarnt worden ist. Fast täglich kommen hier Flugblätter an, die, geschickt verteilt, die Leidenschaften aufs äußerste bringen.

Lemberg, 5. April. Das Strafgericht in der galizischen Stadt Sambor hatte sich dieser Tage mit den bekannten Forderungen zu beschäftigen, die von der dortigen städtischen Polizei an Häftlingen verübt wurden. Auf der Anklagebank saß, wie die „Siles. B.“ berichtet, die ganze städtische Polizei, der Sergeant Johann Rabiej und 10 Polizeisoldaten. Die Anklage legte ihnen zur Last, daß sie jahrelang die in den städtischen Arresten befindlichen Häftlinge im wahren Sinne des Wortes gefoltert haben, um aus ihnen Beständnisse auszupressen. Es bestand sogar eine eigens hergerichtete Folterkammer in einer Kellerräumlichkeit des Rathhauses von Sambor, wo sich die mittelalterliche Daumenschraube, Ketten, Peitschen und verschiedene andere Folterwerkzeuge befanden. Am Mitternacht wurden gewöhn-

lich die Häftlinge in dieses düstere Gemach geführt, dort ausgekleidet und auf eine barbarische Weise gemartert. Half die Daumenschraube nicht, so wurden dem Gepeinigten die Hände rückwärts beim Kniegelenke angebunden; in dieser Lage wurde er dann aufgehängt, und man prüfte ihn bis zum Erfolg. Diese Schandthaten wären vielleicht niemals ans Tageslicht gekommen, wenn sich nicht ein Polizist gefunden hätte, der das nicht mehr ansehen konnte und, durch Gewissensbisse gepeinigt, schließlich die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft machte. Die Verhandlungen nahmen mehrere Tage in Anspruch, da eine sehr große Anzahl von Zeugen vorgeladen war, und endigte mit der Verurteilung der gesamten städtischen Polizei zu schwerem Kerker. Der Sergeant Rabiej bekam 8 Monate, die übrigen Polizisten 2—6 Monate, verschärft durch Fasten und Einsperkung in einer Dankzelle.

Auf dem neuen Quai Salata-Konstantinopel, der mit Holzbaracken, Kaffeehäusern und Buden aller Art besetzt ist, brach ein Feuer aus, dem eine Menagerie zum Opfer fiel. Die Flammen griffen mit rasender Schnelligkeit um sich. In ein Ketten der Raubtiere war nicht zu denken. Diese stießen ein markerschütterndes Geheul aus als sie die herannahende Gefahr fühlten, und begannen in den engen Käfigen derart zu toben, daß die Feuerwehrenteile aus Furcht, die Bestien könnten noch lebendig ins Freie geraten, sich zeitweise vom Brandplatze zurückzogen. Zum Glück für die umstehenden Menschenmengen ersticken bzw. verbrannten die Tiere, darunter ein Löwenpaar mit 4 Jungen, ein Königstiger, ein Bär, sowie Affen, Wölfe etc., noch bevor die Flammen die Käfige zerstört hatten. Während des Todeskampfes der Bestien herrschte in den umliegenden Stadtvierteln eine förmliche Panik.

Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Marbach. Gottlob Müller, Kaufmann in Steinheim. — R. Amtsgericht Wangen. Andreas Riene, Bauer in Mündelsloh, Obd. Wüggente.

Auswärtige Gestorbene.

Johanna Wolpert, geb. Kling, 72 J. a., Derrenberg. — Anna Marie Bauer, geb. Reichard, Wwe., 78 J. a., Hildbrichhausen. — Wilhelm Weikwanger, Rektor der Realanstalt, 48 J. a., Eßlingen. — Gottlieb Reichert, Privatier, 72 J. a.; S. Metz, 71 J. a., Stuttgart. — Emma Wegel, Wwe., Stuttgart-Hilbich. — Gottlieb

Schlinger, 65 J. a., Wöblingen. — Christiane Friederike Maier, geb. Braun, 77 J. a., Zinnenhausen.

Eine Buren Denkmünze. Angefaßt der tiefgehenden Anteilnahme für das heldenmütige Burenvolk, die sich allortorts in Wohlthätigkeitsbeweisen kundgibt, wird gewiß auch eine Buren Denkmünze allseitigem Interesse begegnen, weil aus ihrem Reinertragnis die Hinterbliebenen gefallener Buren unterstützt werden sollen. Die Denkmünze ist ein Werk des Wiener Hofmedaillieurs K. Scharff, der sie im Auftrage eines künftigen Burenfreundes, des Herrn Sachosen von Scht. geschnitten hat. Ihre Vorderseite zeigt das wohlgeordnete Bild Paul Krügers mit der Aufschrift „Präsident der Zuidafrikaasche Republiek“, nebst Jahr und Tag seiner Geburt: 10. Oktober 1824. Auf der Rückseite deuten ein Eichen- und ein Orangenzweig, miteinander verbunden, die deutsche Abstammung der zugleich mit den Holländern verwandten Buren an, denen auch die Inschrift „Aan de dappere Strijders voor Recht en Vrijheid 1809—1900“ zugetragen ist.

Die in Silber und Bronze kunstvoll ausgeführte Denkmünze kann durch die G. W. Jaiser'sche Buchhdlg. in Nagold bezogen werden.

Foulard-Seid. Robe Nr. 13.80

u. höher—14 Meter!—ports- u. goldfocci zugelaufen! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 f bis 18.65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (L. u. I. Hofl.) Zürich.

Linde's ist sehr ergiebig, denn eine Messerspitze voll genügt, Geschmack und Farbe des Kaffees zu verbessern.

Offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtausgabe beiliegenden Prospekt des Herrn Jürgensen-Herisan (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich zunächst schriftlich an Herrn Jürgensen-Herisan (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 f Porto.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Eosel Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Bauer.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Darlehenskasten-Verein Eßlingen, e. G. m. u. H. Bilanz pro 1899.

Aktiva.		Passiva.	
	M. S.		M. S.
Ressourcenbestand	3 486,04	Guthaben der Inhaber lauf. Rechnungen	2 006,—
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	1 881,63	Anlehen	44 490,34
Ausstände bei Inhabern lauf. Rechnungen	22 621,73	Sparkasseneinzahlungen	1 506,93
Darlehen	21 474,66	Geschäftsguthaben der Mitglieder	2 299,16
Güterzinsen	2 327,—	Referendend des Vorjahrs	1 473,21
Stückzinsen	461,59	Viege- u. Reingewinn d. Vorjahrs	395,64
Wert des Mobilars	183,20	Ab die den Mitgliedern gutgeschrieben. Dividende	62,38 333,26
	52 426,85	Stückzinsen	10,69
Darvon ab Passiva	52 119,59		
Ergiebt sich für heuer Gewinn	306,26		52 119,59

Gesamtsumme 174 964 M 40 S. — Mitgliederzahl 118; ausgetreten 3, eingetreten 8. Eßlingen, den 6. April 1900.

J. B.:

Rechner:
Dutl.

Revier Nagold. Stammholz-, Stangen und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. April aus Staatswald Schloßberg Abt. Dachsbau und Scheidholz aus Schloßberg, Brunnenhägle, Härle, Stausen und Brand:

- 1 Linde mit 0,14 fm., 3 Kirschbäume mit 0,43 fm.;
- Nadel-Stammholz: 155 St. Langholz mit fm. 5 III., 47 IV., 4 V. Kl., 5 St. Sägholz mit zuf. 3 fm. I.—III. Kl.;
- 18 St. hartholzene Wagnerstangen;
- 5 Am. Laubholz-Brügel, 65 Nadelh.-Fagl. und Anbruch, 185 Laubholz-, 1660 Nadelholz- und 200 Widjelreis-Bellen.

Zusammenkunft zum Verkauf des Laubstammholzes, der Stangen und des Brennholzes nachmittags 1 Uhr am Schloßberg bei Unterkirchweiler Keller, zum Verkauf des Nadelstammholzes nachm. 3 Uhr im Schwanen in Nagold.



Ein guter, garantiert dauerhafter **Gras- u. Kleemäher**, die wichtigsten Teile aus bestem schmiedbarem Guß. Ist, wenn auch im Ankauf teurer als andere Systeme, trotzdem billiger, da er das, was er im Ankauf teurer ist, an Reparaturen in späteren Jahren spart.

Johnston's Neuesten Gras- und Kleemäher Globe No 8.

auf Stahlrollenlager, mit Schlepplad oder Laufrad, mit leichtem Zug und vorzüglicher Arbeitsleistung, mit 2 Messern und sonstigem Zubehör liefert zum Preise von M. 330.—

Jos. Seufert, Würzburg, Bahnhofstr. 3. Generalvertreter der Johnston Harvester Co. in Ostavia für Süddeutschland. Kataloge gratis und franko!

Warnung!
An Stelle d. unübertreffl. unübertreffl. echten **Dr. Thompson's Seifenpulver** werden den Hausfrauen von den Händlern oft mißderwort. Produkte unter-schieden. Man achte genau auf die Schutzmarke „SCHWAN“. Alleinigere Fabrikant: **Ernst Kieglis, Düsseldorf.**

Zum Verkauf für erstklassige Gras-Mähmaschinen patentiert in mehreren Staaten, suche tüchtige Vertreter gegen hohe Provision.
A. Zwisler, Maschinenfabrik, Rehlings-Bindau, Bayern.

Unterthalheim. Lang- u. Sägholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 19. April kommen in den hiesigen Gemeindevandlungen von Morgens 10 Uhr an 352 Festmeter L, II., III., IV. und V. Klasse Lang- und Sägholz zum Verkauf. Das Holz ist größtenteils rottannenes. Abfuhr günstig. Zusammenkunft im Ort beim Rathaus.

Gemeinderat.

Nagold.

1 polierte **Schreibkommode** mit Glasaufsatz, wenig gebraucht, verkauft billig

Roch, Möbelschreiner.

Stets vorrätig sind alle Sorten

Sessel und Spiegel.

Der Obige.

Nagold. Verzinktes Drahtgeflecht, Stachelzaun-Draht, Verzinkten Draht, Hopfen-Draht,

zu den billigsten Preisen bei

Gottlob Schmid.



Die Margreth ist mit treuem Sinn und Eifer stets bedacht, zu thun, was der Gebieterin, Der gnäd'gen, Freude macht. Drum kaufte sie „Schneekönig“ ein, Von dem sie viel erfährt. Wie leicht damit wird alles rein, Die schwarze Wäsche sich klärt. In gelben Paketen à 15 S in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Schnittwaren-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Räumung des Platzes circa 30 bis 40 Röße Eichenholz, geschnitten in den Dimensionen von 30, 35, 40, 50, 60 und 70 cm stark; auch hat der Unterzeichnete sonst noch alle Sorten Hartholz, Buchbaum-, Kirschen- und Birnbaumholz, auch Erlen-, Aspen- und Lindenholz, welches alles um einen annehmbaren Preis abgegeben wird. Dasselbe eignet sich hauptsächlich für Käfer und Kleber.
J. Fr. Maish, Holzhdg. in Rauh, Bahnstat. Herrenberg.

Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.

Die Mitglieder werden auf die nach § 12 der Statuten im April stattfindende

Corpsversammlung

aufmerksam gemacht und auf den Inhalt dieses § ausdrücklich hingewiesen.
Den 9. April 1900.

Der Commandant.

Nagold.
Ewigen Kleesamen,
Dreiblättrigen Kleesamen,
Gelb-Kleesamen
Weiß-Kleesamen, Schweden-Kleesamen,
Königsberger Saatwicken,
Esparfamen 2schurig, Grassamen-Mischung,
Englisches Raygras, Pferdezaunmais acht virgin.
empfehlen in schärfster, feinstmöglicher Ware billigt

Gottlob Schmid.

Nagold.
Ein praktisches Ostergeschenk für Kinder:
Veiterwagen,
welche ich in großer Auswahl von M 2.50 bis M 8.— empfehle.
Hermann Knodel.

Käse.

Käse.

Eine Partie schön gelochte, saftige, vollsette
Emmenthaler-Käse
verkauft das Pfund zu 70 S., bei größerer Abnahme 65 S. An Un-
bekannte gegen Nachnahme.
Käseerei Rothfelden O.A. Nagold.

Nagold.
Auf die Feiertage
empfehle ich
la. Schellfische
sowie  frisch-
gewässerte
Stockfische.
Hch. Gauss, Conditor.

Mödingen.
Die Unterzeichnete setzt eine zum
brittenmal hoch-
trächtige, schwere
 **Ruh**
dem Verkauf aus
Johann Ruhmann's Wtw.


Saubere
Ausführung
Reparaturen
schnell
Ueberziehen
& billig
J. Luz, Nagold,
Hatterbacherstr.

Nagold.
Spikenkrägen
für Mädchen und Kinder
empfehlen billigt
Horn. Brintzinger.

Jakob Luz, Nagold,
empfehlen

Messerwaren
in großer Auswahl,
Löffel
in Silber, Christofle u. Alfenid.

Nagold.
Eine frische Sendung
Kindertwagen
gibt billig ab wegen Mangel an
Raum
G. Kaiser, Sattler u. Tapezier.

Nagold.
**Manwurf-
fallen**
verschiedener Arten
empfehlen
Gottlob Schmid.

Nagold.
Gründonnerstag und Karfreitag
**Extra-
Langenbrezeln**
empfehlen
Bädermeister Hiller.

Nagold.
Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die
wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden
unserer lieben Gattin und Mutter
Marie Gauß geb. Luz
erfahren durften, für die zahlreiche Beichenbegleitung
von hier und auswärts, sowie für die schönen
Blumenspenden sagen den innigsten Dank
der trauernde Gatte
Joh. Gauß, Ipfmeister,
mit seiner Tochter.

Nagold.
Süßrahmbutter
Preis frisch bei
Hch. Gauss, Conditor.
Nagold.
Im Lauf dieser Woche treffen einige Waggon
dürres und grünes buchenes
Scheiterholz,
Prima-Ware
auf hiesigem Bahnhof ein.
Bestellungen nimmt entgegen
Wilhelm Günther,
alt Schwannwirt.

Walddorf.
 **Empfehlung.** 
Durch Betreibung meiner 2 Steinbrüche bin ich in der Lage,
Zuffsteine,
rote Sandsteine in jeder Größe, auch Göpelsteine,
abzugeben.
Ia. besten Portland-Cement
hält stets auf Lager in Walddorf und in der Bierbrauerei zur „Sonne“
in Rohrdorf.
Jakob Stikel, Maurermeister.

Nagold.
Stets vorrätig zu haben sind und empfiehlt bestens:
Strohhutlacke in allen Farben,
Lederlack für gelbe Schuhe,
Lederlacke schwarz,
Ofenrohrlack geruehlos,
**Fussbodenlacke in Büchsen u. offen mit
u. ohne Farbe,**
Lacke zu allen Zwecken,
**Mikado-Stoff-Farben giffrei, das Beste
zum Selbstfärben von Seide, Wolle u. Baumwollstoffe.**
Eierfarben,
Crèmefarben für Vorhangstoffe,
Bronze und Bronzeöl
J. Hespeler, Maler.

Tropon hat den fünffachen Nährwerth von Fleisch.

TROPON
schafft
MARK UND KRAFT.
Troponwerke Mülheim - Rhein.
Rechnungs-Formulare bei **G. W. Kaiser.**

Nagold.
**Fahrnis-
Versteigerung.**
Nächsten Donnerstag (Grün-
donnerstag) den 12. April wird
von mittags 1 Uhr ab im Schreiner
Sträßchen Hause eine Fahrnis-
Auktion abgehal-
ten, wobei vor-
kommt:
2 Bettladen, 1 Nachtschrank, 1
Kanapee, 1 Küchekasten, Stühle und
allgemeiner Hausrat, wozu einladet
Witwe Steinwandel.

Nagold.
**Lehrlings-
Gesuch.**
Einen ordentlichen, kräftigen, Jungen
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre
Geinrich Jourdan,
Schreinerstr.

Nagold.
Ein jüngerer
Bursche
gesucht zum Bejorgen eines Pferdes;
demselben wäre Gelegenheit geboten,
die Brauerei mit zu erlernen.
Kronebwirt Mayer.
Chhausen.
Einen kräftigen
Jungen
sucht
Schmiedmeister Schill.

Hatterbach.
**Möbelschreiner-
Gesuch.**
Ein solider, tüchtiger Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung
bei
Bähler, Schreinermeister.

Tüchtige
Schreiner
finden dauernde Beschäftigung!
Filiale der Königl. Bäck. Hof-
möbelfabrik
E. Eppe & Ege, Kirchheim-Teck.
Von alter, erstklassiger Lebensver-
sicherungsbank wird für Nagold und
Umgegend ein tüchtiger
Agent
gesucht. Hoher Verdienst! Gefäll.
Offerten sub A. 33.

Mädchen
gesucht.
Ein kräftiges von 16 bis 18
Jahren, guter Lohn.
Erholungsheim Röhrenbach,
bei Nagold.

Dorzügl. Schultinte
bei
G. W. Kaiser.

Fruchtpreise:
Nagold, 7. April 1900.

Neuer Dinkel	5 80	5 70	5 50
Weizen	10	9 25	8 50
Gerste	8 50	8 25	8 20
Haber	7 00	7 31	6 80
Bohnen	—	6 50	—
Wicken	8	7 45	7
Erbsen	—	8	—

Vittualienpreise:

1 Pfund Butter	70—75
2 Eier	9—10

Nagold, 3. April 1900

Neuer Dinkel	5 20	5 05	5 80
Haber	8	7 65	7 20
Gerste	8 80	8 75	8
Weizen	—	8 60	—
Waggen	8 80	8 60	8 50
Wicken	—	8	—

Bestorben:
Den 8. April: Joh. Jakob Reng
Zimmermann 75 Jahre alt. Be-
erdigung Dienstag 10. April mittags
2 Uhr.